

Offener Brief an Katrin Eder, Umweltministerin des Landes Rheinland-Pfalz

# Neues Jagdgesetz / Fuchsjagd

Sehr geehrte Frau Ministerin,

medienwirksam behaupten Sie in einer Jagdzeitschrift, dass die Jagd benötigt werde, „um Ökosysteme zu unterstützen“ und verweisen dabei u. a. auf die Bejagung von Fuchs und Co., die sogenannte Prädatorenjagd.

Wildtierschutz Deutschland – wie wohl die meisten Tier- und Naturschutzorganisationen – ist da ganz anderer Meinung. Durch etliche Studien wissenschaftlich gestützt und durch fuchsjagdfreie Gebiete (deutsche Nationalparks, Kanton Genf, Luxemburg) belegt, halten wir dagegen: Die freiheitliche Jagd ist eine vergnügungsorientierte Hobbyjagd, die in der Breite keinen nachweisbaren ökologischen Nutzen hat.

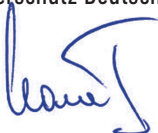
Prädatorenjagd taugt offensichtlich nicht einmal im Hinblick auf die Entwicklung der jagdbaren Arten Rebhuhn oder Feldhase. Ein Blick auf die Streckenstatistik der letzten 11 Jahre entlarvt: Die Zahl Rebhühner ist in diesem Zeitraum in Rheinland-Pfalz um fast 80 Prozent auf 160 Tiere zurückgegangen, die der erlegten oder tot aufgefundenen Feldhasen um 45 Prozent.

Diese Entwicklung ist ein klares Indiz dafür, dass die Bestände dieser beiden auf den Roten Listen geführten Tierarten trotz intensiver Jagd kontinuierlich weiter sinken. Im gleichen Zeitraum sind dafür über 300.000 Füchse erlegt worden, dazu Dachse, Marder und weitere Beutegreifer. Das ist auch ethisch nicht tragbar und alles andere als eine wirksame Unterstützung von Ökosystemen.

Es reicht nicht aus, in einem neuen Jagdgesetz die Baujagd am Naturbau und den Einsatz von Totschlagfallen zu unterbinden. Tierquälerei wie die Baujagd – auch im künstlich angelegten Fuchsbau – und die Fallenjagd sollte es nicht mehr geben!

Im „Zukunftsvertrag Rheinland-Pfalz 2021–2026“ heißt es, dass der „Tierschutz in Rheinland-Pfalz eine herausragende Bedeutung habe und daher einen festen Platz in der Landesverfassung.“ Es nutzt dem Tierschutz nichts, wenn selbst die Umweltministerin duldet, dass im Rahmen der Jagd permanent dagegen verstoßen wird – schon deshalb, weil nicht einmal ein vernünftiger Grund für die Bejagung vieler Tierarten besteht.

Mit freundlichen Grüßen  
Wildtierschutz Deutschland e.V.



Lovis Kauertz, Vorsitzender



Wildtierschutz  
Deutschland e.V.

## Stoppt die Hobbyjagd

wildtierschutz-deutschland.de

